

7. Sekundärliteratur

**Zu der öffentlichen Prüfung, welche mit den Zöglingen
der Realschule I. Ordnung im Waisenhouse zu Halle am ...
in dem Versammlungssaale des neuen ...**

Halle (Saale), 1838

III. Allgemeine Lehrverfassung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:061:1-181344

Die Vertheilung der Unterrichtsstunden im Wintersemester zeigt gegen den vorstehenden Plan folgende Abweichungen: 1) College Dr. Asmus ist beurlaubt, die ihm übertragenen Religionsstunden sind nach einander erteilt von den Candidaten der Theologie Schmidt, Kneise, Gräbner und zuletzt wieder von Kneise; die Unterrichtsstunden im Deutschen und in der Geschichte aber vom Candidaten Lohse. 2) Nach dem Abgange des cand. prob. Handrick gingen die Arithmetikstunden in III A wieder an den Collegen Dr. Sommer und die Geometriestunden in IV B an den Lehrer Weber zurück. 3) Der Gesangsunterricht des verstorbenen Musikdirectors Greger ging von Neujahr 1872 an den Musikdirector Häppler über.

III. Allgemeine Lehrverfassung.

In der Dauer der Klassencurse, den Terminen für die häuslichen Arbeiten, in der Anfertigung von Naturzeichnungen und der Erlernung von Gesangbuchliedern hat sich nichts geändert.

S e r t a.

Religion. Auswahl von Geschichten aus dem A. T., in Gruppen zusammengestellt, in der Bibel gelesen und erklärt, und nach Preuß mit den nöthigen Denk- und Kernsprüchen gelernt. 3 St. Im Sommer: Dr. Asmus, im Winter: Cand. Kneise.

Deutsch. Lesen mit Rücksicht auf correcte Aussprache und Interpunction, so wie verbunden mit orthographischen Uebungen. Unterscheidung der Wörterklassen; Ableitung und Zusammensetzung der Wörter; Decliniren und Conjugiren; Kenntniß des nackten Satzes anknüpfend an Lesestücke, die von den Schülern zu Hause durchgelesen sind. Gleichzeitig theilweise Benutzung derselben zu häuslichen Aufsätzen. Schriftliche Stilübungen. 4 St. Lehrer Hennig.

Lateinisch. Declination des Substantivs, Adjectivs und Pronoms, Sum und die vier Conjugationen im Activ und Passiv. Satzbildung gleich von Erlernung der 2. Decl. und der Adjectiva an, anfangs mit gegebenen Verbalformen und Unterscheidung der Satztheile. Uebersetzung im Ellendt bis Nr. 20. Viel Vocabeln; bei letzteren Beachtung ihrer Wandlungen und Zusammenfügungen zu Sätzen. Die übersehten Sätze wurden verändert und neue aus ihnen gebildet. Die Exercitien wurden mit Hülfe der

erlernten Vocabeln streng nach denen aus dem Lesebuche gebildet. 9 St. Coll. Dr. Knauth.

Geschichte. Jüdische Geschichte, als Zusammenfassung in historischer Verbindung der im Religionsunterricht gelernten Einzelerzählungen bis zur Geburt Christi. 1 St. Im Sommer: Dr. Asmus, im Winter: Cand. prob. Pohe.

Geographie. Die Erde nach ihrer Gestalt und Bewegung. Verständniß eines Globus, eines Planes und einer Landkarte. Die Provinz Sachsen mit ihren Bewohnern, wichtigsten Industriezweigen und Producten. Halle. 2 St. Lehrer Weber.

Rechnen. Kopf- und Tafelrechnen. Befestigung der vier Species in unbenannten und benannten Zahlen. Resolution und Reduction benannter ganzen Zahlen. Vorübungen zu den Brüchen. Resolution benannter Brüche. 5 St. Lehrer Hennig.

Naturkunde. Erfahrungsunterricht (Erkennung, Beobachtung und Darstellung) über nahe liegende Gegenstände aus allen drei Naturreichen. 2 St. Lehrer Weber.

Zeichnen. Zeichnen gerader Linien und der leichtesten Verbindungen verschiedener Winkel; einfache geradlinige Figuren; Übung des Augenmaßes in Abschätzung der Längen- und Winkelgrößen. Uebergang zum einfachen geradlinigen Ornament. Geradlinige Tapeten- und Webemuster. Körperkanten mit Andeutung des Schattens durch Verdickung. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Nach Vorschriften von Heinrichs. Erstrebung der Schönheit in der Form, Deutlichkeit und Leichtigkeit der Buchstaben, Sylben, Wörter und Zeilen. 3 St. Lehrer Hennig.

Unter-Quinta.

Religion. Leben, Thaten und Gleichnisse Jesu nach den Evangelien, bis zu seinem Einzuge in Jerusalem, mit Sprüchen und Erklärungen. 3 St. Im Sommer: Dr. Asmus, im Winter: Cand. Kneise.

Deutsch. Lesen mit Ausdruck. Das Lesebuch bildete die Grundlage zur Einübung und Wiederholung der gegebenen Regeln. Nach dem erlangten Verständniß des Gelesenen möglichst genaue mündliche oder schriftliche Reproductionen. Orthographisch-grammatische Übungen nach bestimmt gefaßten Regeln und Einübung der Präpositionen. Mündliche Erzählungen aus den Schul-Bibliotheksbüchern, oft mit Angabe der Unterscheidungszeichen. Schriftliche Stilübungen in Erzählungsform. 4 St. Coll. Dr. Knauth.

Latein. Wiederholung des Pensums von VI. Numeralia. Deponentia. Verba anomala et defectiva. Einübung der Verba mit unregelmäßigen Stammformen nach Schulz S. 53 — 56. Mündliche und schriftliche Uebersetzung aus Ellendts Lesebuch bis

§. 47., welches die Grundlage zur Einübung und Wiederholung des grammatischen Pensums bildete. Bestandtheile des Sages. Vocabeln und deren Benutzung wie in VI. Mit dem erlernten Vocabelschatz mußten die Schüler selbst Sätze bilden und gleich lateinisch sagen, andere mußten sie gleich deutsch wiedergeben. Coll. Dr. Knauth.

Französisch. Uebungen in und nach Plöy 1. Curs. Lect. 1—40. Besondere Beachtung einer richtigen Aussprache. Extemporalien. 5 St. Coll. Harang.

Geschichte. Sagen aus der alten Welt und Biographien großer Männer aus der griechischen und römischen Geschichte. 2 St. Im Sommer: Dr. Männel, im Winter: Dr. Glogau.

Geographie. Topische Geographie von den fünf Erdtheilen mit ihren Meeren, Inseln, Halbinseln, Meer- und Landengen und Gebirgen. 1 St. Coll. Dr. Knauth.

Rechnen. Addition, Subtraction unbenannter und benannter Brüche, Multiplication und Division unbenannter Brüche, im Kopfe und auf der Tafel geübt. 4 St. Coll. Dr. Günther.

Naturkunde. Im Sommer Botanik: Pflanzen aus den wichtigsten einheimischen Familien. Im Winter Zoologie: die Rückgrat- und Gliedertiere nach Gruppen in ihren wichtigsten Vertretern behandelt; der menschliche Organismus; Form und Lage seiner Theile und Andeutung ihrer Verrichtung. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Zeichnen. Zeichnen gerader Linien nach ihrem Auftreten in der Natur. Zeichnen nach Dupuis'scher Methode. Die Drahtkörper werden erst in geometrischer Ansicht gezeichnet, dann von jedem Schüler nicht wie sie in Wirklichkeit sind, sondern wie sie ihm erscheinen. Material: Bleistifte. 2 St. Lehrer Steuer.

Schön schreiben. Weitere Uebung von Buchstaben- und Zahlenformen. Ableitung der einzelnen Buchstaben von den Grundformen und von einander. 2 St. Lehrer Hennig.

Ober-Quinta.

Religion. Leben, Thaten und Gleichnisse Jesu von seinem Einzuge in Jerusalem an, besonders die Leidensgeschichte. Inhalt der Apostelgeschichte. 3 St. Coll. Dr. Grotjan.

Deutsch. Schönlesen. Mündliches Erzählen aus der Privatlectüre. Grammatische Uebungen, an das Lesebuch geknüpft. Stilistische Uebungen in Form von kleinen Briefen. Vergliederung, Umstellung, Zusammenziehung und Erweiterung der Sätze; dabei Interpunction und Orthographie stets betont. 4 St. Coll. Dr. Günther.

latein, Präpositionen, Conjunctionen und Adverbien. Gelernt wurden (grammatisch und sachlich erklärte) Sprichwörter. Außer dem Pensum wurden alle in den frühern Klassen gelesenen Sätze im Ellendt wiederholt. Die Unterschiede der einzelnen Conjunctionen = Gruppen wurden den Schülern zuerst an (deutschen) Beispielen klar gemacht und die von den Schülern selbst gebildeten Beispiele wurden auch von ihnen übersetzt. Danach auch die Auswahl im Ellendt mit Abänderungen und Retroversionen. Die einzelnen Sätze im Ellendt wurden sachlich und grammatisch erklärt. An die Tafel geschriebene Beispiele wurden von der Klasse corrigirt. Dabei wurde der Gröbel entsprechend benutzt. 7 St. Im Sommer: Dr. Männel, im Winter: Dr. Glogau.

Französisch. Uebungen in und nach Plöz I. Curs. Lect. 41 — 73. Nach dem Uebersetzen der Stücke wurde gleich eine mündliche Retroversion mit Umstellung und Veränderung der Sätze vorgenommen. Der in den Beispielen enthaltene Stoff wurde auch gelegentlich nach Anleitung des Lehrbuches zu Sprechübungen benutzt. 5 St. Coll. Harang.

Geschichte. Sagen aus der alten deutschen Welt. Biographien aus der mittlern Zeit; z. B. hervorragende Kaiser; außerdem Huß, Luther, A. H. Franke. 1 St. Oberlehrer Hölzke.

Geographie. Topische Geographie. Die fünf Welttheile mit ihren Flüssen, Bewohnern, Regierungsformen. Das Sonnensystem. 2 St. Oberlehrer Hölzke.

Naturkunde. Im Sommer Botanik: Pflanzen aus den wichtigsten einheimischen Familien. Im Winter Zoologie: die Rückgrat- und Gliedertiere nach Gruppen in ihren wichtigsten Vertretern behandelt; der menschliche Organismus; Form und Lage seiner Theile und Andeutung ihrer Verrichtung. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Rechnen. Verbindung des Früheren mit Erlernung der Multiplication und Division benannter Brüche; Reduction benannter Brüche. Zeitrechnung. 4 St. Coll. Dr. Günther.

Zeichnen. Zeichnen gerader Linien nach innerer Anschauung. Gezeichnet wurden Liniengebilde und Combinationen nach Aufgaben, die in Worten gegeben waren, zunächst ganz bestimmt, später nur andeutend. Verschiedene Mäanderformen u. s. w. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Weitere Uebung von Buchstaben- und Zahlenformen. Ableitung der einzelnen Buchstaben von den Grundformen und von einander. Erzielung von Geläufigkeit, ohne Eintrag der correcten Form und Eleganz. 2 St. Lehrer Hennig.

Unter-Quarta.

Religion. Lernen und Worterklärung des Lutherischen Catechismus; 1. und 2. Hauptstück. Lesen des 1. Buch Mose mit Auswahl und eines Theiles des 2. Buch Mose. Wiederholung und Ergänzung der früher (Sexta) erlernten Erzählungen aus dem A. T. 2 St. Coll. Dr. Grotjan.

Deutsch. Begriff, Arten und Bestandtheile des Satzes im Allgemeinen. Schönlesen theils prosaischer, theils poetischer Stücke mit eingehender Erklärung des Gelesenen. Memorir- und schriftliche Uebungen in Anschluß an die Klassenlectüre. 3 St. Coll. Harang.

Latein. Repetition der bisherigen Pensum, besonders Erstrebung der Sicherheit und Gewandtheit in der Formenlehre, namentlich Wiederholung der §. 53—56. Hauptregeln über den Acc. c. Inf. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Gröbel. Ellendt's Lesebuch 3. Abschnitt Nr. 40—100. Viel Vocabellernen. 6 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Naturkunde. Im Sommer Botanik: Kenntniß der Formen der einzelnen Pflanzentheile; Anleitung zum selbständigen Beschreiben von Pflanzen. Kenntniß der wichtigsten wildwachsenden und Kulturpflanzen; Gruppierung zu natürlichen Pflanzenfamilien. Botanische Excursionen und Anlage von Herbarien; Ordnung der Pflanzen nach dem Linné'schen System. Anfänge selbständiger Pflanzenbestimmungen. Im Winter Mineralogie: Kennzeichenlehre. Kenntniß der häufigst vorkommenden Mineralien und Felsarten im Anschauungsunterricht (wie in der Botanik). Anfänge der Mineralbestimmung. Bau der Erdrinde und deren Veränderungen. Nachtrag der Zoologie: Bauchthiere. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Französisch. Pöy I. Cursus Lect. 74—91. Unregelmäßige Verben. Repetition der Vocabeln von Lect. 1—74. Extemporalien, Uebersetzen und Memoriren der Lestücke. 5 St. Coll. Dr. Grotjan.

Geschichte. Griechische Geschichte bis Alexander dem Großen in ethnographischer Weise. 2 St. Coll. Dr. Günther.

Geographie. Topische und politische Geographie der europäischen Länder und Staaten außer Deutschland. Coll. Dr. Günther.

Planimetrie. Elemente. Von den Grundsätzen, Linien, ebenen Figuren, im Besonderen von den Dreiecken und Parallelogrammen. 4 St. Im Sommer: Cand. prob. Handrid, im Winter: Lehrer Weber.

Rechnen. Einfache Regeldetri, auf der Tafel und im Kopfe. 2 St. Coll. Dr. Günther.

Zeichnen. Zeichnen von krummen Liniengebilden, von Kreisbogen und ganzen Kreisen, Ellipsen und Schlangenlinien. Combinationen von geraden und krummen Linien

an größeren Formen. Bildung der Hand und des Augenmaßes. — Dupuis'sche Methode im Zeichnen krummer Drahtgebilde. — Zeichnen krummliniger Formen nach innerer Anschauung. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Außer der Fortsetzung der früheren Uebungen Versuche in der Landkartenschrift. Malerei und Kunstschrift unterblieb. 2 St. Lehrer Hennig.

Ober-Quarta.

Religion. Lernen und Worterklärung des 3., 4. und 5. Hauptstücks aus Luther's Katechismus. Lesen und Erklärung des Evangeliums Matthäi und der dem Lucas eigenthümlichen Parabeln (Kap. 10. 15. 16. 18.), verbunden mit Wiederholung und Ergänzungen aus Quinta. 2 St. Coll. Dr. Grotjan.

Deutsch. Lesen und eingehende Erklärung leichterer Balladen, namentlich von Uhland; in Anschluß daran Durchnahme der Grundzüge der Satz- und Interpunctiionslehre; Erklärung und Anwendung der Conjunctionen. Schriftliche Arbeiten in engem Anschluß an die Klassenlectüre. 3 St. Coll. Dr. Grotjan.

Latein. Das Nothwendigste aus der Syntax der Pronomina der Casus- und Moduslehre. Unregelmäßige Verba. Uebungen im Uebersetzen nach Gröbel. Lectüre: Cornel. Nepos. (64 Cap.). Exercitien und Extemporalien. 6 St. Im Sommer: Dr. Männel, im Winter: Dr. Slogau.

Französisch. Pöty II. Curs. Lect. 1—23. Bemerkungen zu den regelmäßigen Verben. Schriftliche und mündliche Uebungen in den unregelmäßigen Verben. Lectüre im Trögel: Contes. Retroversion und Memorirübungen. Extemporalien. 4 St. Coll. Dr. Grotjan.

Geschichte. Römische Geschichte bis zum Anfang der Kaiserzeit. Verbreitung des Christenthums. Kämpfe mit den Deutschen. 2 St. Im Sommer: Dr. Männel, im Winter: Dr. Slogau.

Geographie. Physische und politische Geographie von Deutschland. Repetition der außereuropäischen Welttheile. 2 St. Im Sommer: Dr. Männel, im Winter: Dr. Slogau.

Planimetrie. Gleichheit der Flächeninhalte. Pythagoräischer Lehrsatz. Erster Theil der Lehre vom Kreise. Anweisung zur selbständigen Lösung von leichten Aufgaben in der Klasse. 4 St. Coll. Flade.

Rechnen. Zusammengesetzte Regeldetri und Zinsrechnung. 2. St. Coll. Dr. Günther.

Naturkunde. Wie in Unter-Quarta. 2 St. Oberlehrer Geist.

Zeichnen. Zeichnen organischer Formen: Blätter, Zweige, Blumen, Früchte. Uebergang und Anwendung dieser Formen in der organischen Ornamentik. Erörterung der natürlichen und ästhetischen Gesetzmäßigkeit dieser Formen. Zeichnen derselben nach Gyps und nach der Natur. Uebung durch Combination organischer Formen. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Neben fortgesetzter Uebung im Schönschreiben auch Uebung im Schnellschönschreiben. 2 St. Lehrer Hennig.

Unter-Tertia 2.

Religion. Eingehende Begriffs- und Sinnes-Erklärung des Lutherischen Katechismus. Die erste Tafel der 10 Gebote und der erste Artikel; dazu die nöthigen Bibelsprüche. Die ersten 4 Hauptstücke sind gelernt worden. 2 St. Im Sommer: Dr. Asmus, im Winter: Cand. Kneise.

Deutsch. Lesen und eingehende Erklärung leichter Balladen von Schiller, Uhland und Bürger. Stilistische Uebungen in Form von Beschreibungen und Schilderungen, mit besonderer Beachtung der Anordnung der Gedanken. Reproducirende Vorträge mit Rücksicht auf obige Stilgattung. 3 St. Im Sommer: Dr. Asmus, im Winter: Cand. prob. Loh.

Latein. Wiederholung des Pensums von Oberquarta. Casuslehre nach Gröbel. Lectüre: Nepos I. X. XIV. XVIII. XXI.—XXIV. Exercitien und Extemporalien. 5 St. Coll. Dr. Siebeck.

Französisch. Anwendung von avoir und être bei der Conjugation. Verbes pronom. et impers. Noms déclinables. Adverbes. Nombres. Prépositions, Lectüre im Trügel: Histoire naturelle: La Grue, La Perdrix, La Caille, Le Faisan, Le Corbeau, La Pie, Le Linot, Le Héron, Le Roitelet, Le Coucou. Das Gelesene wurde retrovertirt und theilweise memorirt. Extemporalien. 4 St. Oberlehrer Dr. Tschischwitz.

Englisch. Die ganze Formenlehre nach Fölsing 1. Theil. Vielsache Uebung der Correctheit in der Aussprache und Orthographie. Zu den Regeln zahlreiche Beispiele mündlich und schriftlich. Auswendig gelernt und retrovertirt wurden mehrere Capitel des gelesenen Textes. 4 St. Oberlehrer Dr. Tschischwitz.

Geschichte. Deutsche Geschichte bis 1618. Anlage von chronologischen Tabellen. 2 St. Im Sommer: College Hoch, im Winter: Lehrer Dr. Asmus.

Geographie. Kosmographie. Physische und politische Geographie von Asien. 2 St. Im Sommer: Dr. Männel, im Winter: Dr. Slogau.

Mathematik. Figuren in und um den Kreis. Gesamte Repetition der Geometrie. Lösung geometrischer Aufgaben. Die 4 Species der Algebra. Lösung von Aufgaben. 5 St. Coll. Flade.

Rechnen. Decimalbrüche und deren practische Anwendung. 1 St. Coll. Dr. Günther.

Physik. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die Cohäsions-, Adhäsions- und Schwerkräfte. Die Statik der luftförmigen Körper. 2 St. Coll. Flade.

Zeichnen. Geometrisches Zeichnen. Uebungen im Gebrauch des Circels, des Lineals und der Reißfeder; Zeichnen der Hyperbel, Parabel, Spirale, Cycloide u. s. w. Construction Gothischer Formen. Verständniß von einfachen Auf- und Grundrissen. Combination grad- und krummliniger Figuren. 2 St. Lehrer Steuer.

Unter-Tertia 1.

Religion. Behandlung des 2. und 3 Artikels, wie in Untertertia. Die betreffenden Sprüche dazu sind gelernt und die 4 ersten Hauptstücke repetirt worden. 2 St. Im Sommer: Dr. Asmus, im Winter: Cand. Kneise.

Deutsch. Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Hops und Paulsied. Memorirübungen. Nachbildungen prosaischer Abschnitte; Uebungen im Disponiren. Aufsätze. 3 St. Coll. Dr. Siebeck.

Latein. Fortsetzung der Casuslehre nach Gröbel. Participialconstructionen, Gerundium und Supinum. Exercitien und Extemporalien. Lectüre: Caesar d. b. G. IV, V, VI, 1—25. 5 St. College Dr. Siebeck.

Französisch. Grammat. Lect. 39—50. Repetition der Verbes. Wortstellung. Die Moden und Zeiten mit Extemporalien. Lectüre im Trögel: Les jeux Olympiques. Retroversionen und Memorirübungen. Das Uebersetzte wurde auch zu Sprechübungen verwerthet und machte möglich, den Unterricht theilweise in französischer Sprache zu erteilen. 4 St. Oberlehrer Dr. Tschischwitz.

Englisch. Syntactische Regeln. Repetition der unregelmäßigen Verba und der Hilfsverben. Die Grammatik bis inclus. Fürwörter gelernt. Es wurde Vieles in Form von Extemporalien geübt. Mehrere zusammenhängende Stücke, auch Briefe, wurden aus dem Deutschen ins Englische übersetzt und umgekehrt. Die meisten Gedichte im Anhang der Grammatik gelernt. Der Stoff wurde außerdem zu Sprechübungen verwendet. 4 St. Oberlehrer Dr. Tschischwitz.

Geschichte. Preussisch-Brandenburgische Geschichte von 1618—1763 mit Berücksichtigung der deutschen Geschichte. 2 St. Im Sommer: Coll. Dr. Asmus, im Winter: Cand. prob. Lohse.

Geographie. Physische Geographie von Amerika, Afrika, Australien und Europa. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Die Quotienten-, Potenz- und Wurzellehre. Reduction zusammengefügter Ausdrücke. Die Proportionslehre. Lösung von geometrischen Aufgaben. Wiederholungen aus den früheren geometrischen Pensén. 5 St. Coll. Flade.

Rechnen. Gesellschafts- und Taxarechnung. Abhilfe bemerkter Schwächen. 1 St. Coll. Dr. Günther.

Physik. Die Lehre vom Schall und Licht. 2 St. Coll. Flade.

Zeichnen. Linien-Perspective. Hauptgesetze der elementaren Perspective; erörtert und practisch geübt. Lehre von den Horizont-, Augen-, Distance- und anderen Verschwindungspuncten. Perspective Constructionen von Gegenständen von nicht zu einfacher körperlicher Composition. Die Zeichnungen wurden theils in Bleistift, theils in Tuschemanier mit Andeutung der Hauptschatten ausgeführt. 2 St. Lehrer Steuer.

Ober-Tertia 1.

Religion. Das 3., 4. und 5. Hauptstück. 2 St. Dazu sind die betreffenden Sprüche erlernt und die 4 ersten Hauptstücke repetirt und das 5. erlernt worden. 2 St. Im Sommer: Coll. Dr. Asmus, im Winter: Cand. Kneise.

Deutsch. Gelesen und erklärt wurde: Lessings Minna von Barnhelm und Schillers Wilhelm Tell. Uebungen im Disponiren sowie in freien Vorträgen. Aufsätze. 3 St. Coll. Dr. Siebeck.

Latein. Wiederholungen. Moduslehre nach Schulz. Elemente der Prosodie. Exercitien und Extemporalien. Lectüre: Caesar d. h. G. VII, 72—VIII, 31 de bell. civ. I, 1—60. Coll. Dr. Siebeck.

Französisch. Grammatik: Gebrauch der Zeiten und Moden mit Extemporalien nach Plöy. Th. II. Lectüre im Charles XII. von Voltaire. Das Gelesene wurde vertirt, retrovertirt, zum Theil memorirt und zu grammatischen Erläuterungen benutzt; auch gab es den Stoff zu französischen Sprechübungen. Versuchsweise wurde der Unterricht in französischer Sprache ertheilt. 4 St. Coll. Harang.

Englisch. Grammatik: Artikel, Hauptwort, Adjectiv, Zahlwort und Fürwort. Zusammenhängende Stücke wurden aus dem Deutschen ins Englische übersetzt und von

den *Tales of a Grandfather* übersetzt: Cap. 20 bis Ende und Cap. 1 — 8. Die Orthographie wird in zahlreichen Dictaten geübt und das Wissen der Schüler in der elementaren Grammatik durch Extemporalien und gelegentliche Wiederholungen befestigt. 4 St. Oberlehrer Dr. Tschischwitz.

Geschichte. Preussisch-Brandenburgische Geschichte von 1756 — 1840 mit Berücksichtigung der deutschen Geschichte. 2 St. Im Sommer: Coll. Dr. Asmus, im Winter: Cand. prob. Lohé.

Geographie. Physische Geographie von Deutschland. Erweiterung zur politischen Geographie von der Schweiz, von Dänemark und von den Niederlanden. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Ausmessung geradliniger Figuren; Aehnlichkeit der Figuren. Von den Proportionen beim Kreise und der Rectification und Quadratur desselben. Geometrische Verter. Lösung von geometrischen Aufgaben. Wiederholungen aus der Arithmetik. 5 St. Coll. Dr. Sommer.

Rechnen. Ausgedehnte Repetition der Decimalbruch- und Zinsrechnung. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. 1 St. Coll. Flade.

Physik. Magnetismus und Electricität. 2 St. Coll. Flade.

Zeichnen. Landschaftszeichnen. Vorzugsweise Conturenzeichnen. Schattirungen in Linienmanier mit der Feder, dann mit Kreide und Pinsel. Zeichnen von kahlen Bäumen und Baumschlag, wobei die Arten der Bäume erläutert werden, dann Zeichnen von Berg und Wolkenformen, ruhigem und bewegtem Wasser. Später Copiren vollständiger Landschaftsbilder. Zeichnen von Landschaftselementen nach der Natur. Composition einfacher Landschaftsmotive nach gegebenen Andeutungen. 2 St. Lehrer Steuer.

Unter-Secunda.

Religion. Allgemeine Bemerkungen über die Heilige Schrift. Zeittafeln für die biblischen Begebenheiten. Sachliche und paränetische Besprechung einzelner Theile der wichtigsten Schriften A. und N. T. Eingehendere Behandlung der wichtigsten Schriften des N. T., namentlich der Psalmen. Mehrere derselben wurden gelernt. Erklärung der wichtigeren Pericopen. Oberlehrer Dr. Trotha.

Deutsch. Außer lyrischen und didactischen Dichtungen Schillers und Göthes wurde auch des letzteren Hermann und Dorothea gelesen, erklärt und nebst Biographien und mittelalterlichen Sagen zu freien Vorträgen benutzt. Berücksichtigung der Mythologie und Metrik. Uebungen im Disponiren verschiedener Stoffe, namentlich

Charakterisierungen. Erklärung von Synonymen. Themata zu den vierwöchentlichen schriftlichen Arbeiten waren: 1) Des Wehrmannes Heimkehr. — 2) Wir freuen uns Alle des Friedens. — 3) Der Strom, ein Bild des menschlichen Lebens. — 4) Charakteristik Dorotheas. (Klassenarbeit). — 5) Welche Mittel stehen uns nach Vollendung unserer Schulzeit für unsere weitere geistige Ausbildung zu Gebote? — 6) Weshalb ist Bescheidenheit besonders der Jugend zu empfehlen? — 7) Böse Gesellschaft verdirbt gute Sitten. — 8) Schule und Leben. — 9) Schilderung des Gasthauses zum Löwen, nach Hermann und Dorothea. (Klassenarbeit). 3 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Latein. Repetition der Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der Conjunctionen und der Consecutio temporum. Lectüre von Caes. bell. gall. lib. III und IV, Ovid. Metam. etwa 600 Verse nach Auswahl. Aus beiden wurde Einiges memorirt. Exercitia und Extemporalia. 4 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Französisch. Syntax des Artikels, des Nomens, des Adverbs und des Pronomens nach Plötz II. Lect. 58—76. Lectüre im Manuel von Plötz; Bruchstücke aus Jean Jacques Rousseau, Diderot, Buffon, Barthélemy, Sedaine, Marmontel, Bernardin de Saint-Pierre, Delille, Florian, Ségur, Andrieux Xavier de Maistre, Beaumarchais. Das Gelesene wurde frei wiedererzählt und theilweise memorirt. Die Unterrichtssprache meist französisch. Extemporalien. 4 St. Coll. Harang.

Englisch. Syntax des einfachen Satzes. Fölsing Th. II. S. 211—308. Die wichtigsten Regeln wurden englisch übersezt und gelernt und an vielen Beispielen geübt. Schriftliche Uebersetzungen theils nach Fölsing, theils aus der Lectüre. Letztere aus Tales of a grand-father by Sir W. Scott cap. X—XIV. Das Gelesene wurde zu Sprechübungen benutzt. Unterricht in englischer Sprache. 3 St. Oberl. Fölzke.

Geschichte. Griechische Geschichte bis Alex. d. Gr. Römische Geschichte bis Marc Aurel. 2 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Geographie. Politische Geographie von Deutschland. Ergänzungen des Preussischen Staates. Theilweise Repetition der physischen Geographie. 1 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematis. Potenzen mit gebrochenen und negativen Exponenten. Die Lehre vom Imaginären. Logarithmen. Algebraische Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Algebraische Gleichungen des zweiten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Einübung durch zahlreiche Beispiele. Die harmonische Theilung, die Aehnlichkeitspunkte, Pole und Polare; bezügliche geom. Aufgaben. Geometrisches Rechnen. Repetition der wichtigsten Lehrlätze aus dem Ober-Tertia-Pensum. Lösung von Dreiecks- und Vierecksaufgaben. 5 St. Coll. Dr. Sommer.

Rechnen. Repetition der einfachen Zins-, Disconto- und Rabattrechnung mit fortwährender Berücksichtigung der Decimalrechnung. Zinseszinsrechnung. 1 St. Coll. Dr. Sommer.

Physik. Die Gesetze der Akustik, Optik und Mechanik. Manches besonders in der letzten Disciplin wurde mathematisch abgeleitet. 2 St. Coll. Dr. Sommer.

Chemie. Einführung in die Chemie und deren Terminologie durch Experimente mit Wasserstoff, Chlor, Sauerstoff, Schwefel, Stickstoff und Kohlenstoff und deren einfachen Verbindungen; Anfangsgründe der Stöchiometrie. Im Winter 1 St. Oberlehrer Geist II.

Naturkunde. Im Sommer: Systematische Botanik. Das natürliche System. Geographische Verbreitung der wichtigsten Pflanzenfamilien. Anleitung zur Pflanzenbestimmung. Excursionen. Im Winter: Systematische Zoologie. Anthropologie. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Zeichnen. Figurenzeichnen. — Umrisse. — Theile von Thier- und Menschenkörpern. Erläuterung der ästhetischen Verhältnisse. Eintheilung des menschlichen Körpers. Knochenlehre. Menschengruppen im Umriss. Schattirungen mit Blei und Kreide auf weißes und farbiges Papier. Zeichnen von Thier- und Menschenformen nach Gyps. — Dann Figurenornamente (Arabesken). Composition derselben. 2 St. Lehrer Steuer.

Ober-Secunda.

Religion. Geschichte der Gründung des Reiches Gottes nach dem N. T. Sachliche und paränetische Erklärungen der wichtigsten Schriften desselben. Wichtigere Stellen wurden memorirt. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Deutsch. Eine Anzahl schwieriger Gedichte Schillers und Goethes, „Wallenstein“ und „Götz von Berlichingen“ wurden (mit besonderer Berücksichtigung der Technik des Dramas, des tropischen und figürlichen Ausdrucks) erklärt und zu freien Vorträgen verwendet. Eine Menge Themata wurden zu Dispositionen benutzt. Schriftliche Aufsätze nach folgenden Thematiken: 1) Gedankenzusammenhang im Prolog zu „Wallensteins Lager.“ 2) Lage der Dinge beim Beginn der „Piccolomini.“ 3) In wiefern zeigt sich in „Wallensteins Lager“ Schiller's Talent zum Lustspielsdichter? 4) In wiefern enthält der zweite und dritte Akt der „Piccolomini“ eine Steigerung der dramatischen Handlung? (Klassenarbeit). 5) Gedrängte Uebersicht des Inhalts des „Götz von Berlichingen.“ 6) Auf welche Art giebt der Dichter ein Bild von den Zuständen in Götz's Zeit?

7) Weshalb war die Aussöhnung Weislingens mit Götz von keiner Dauer? 8) a, Anfangs wichtig, endlich nichtig; b, Charakteristik des Weislingens. 9) Die Exposition im „Götz von Berlichingen“ (Klassenarbeit). 3 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Latein. Lectüre: Cicero or. pro S. Rose. Amer., in Catil. I u. II, Cato maj., Ovid. Metam. c. 600 Verse; Repetition der Grammatik. Exercitien und Extemporalien. 4 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Französisch. Grammatik und Extemporalien nach Plöy über Régime des Verbes, Infinitif, Conjunctions, les Modes et les Participes. Lectüre aus Plöy: Manuel: Bossuet, Fléchier, Massillon, Fénelon, Voltaire, Bernardin de S. Pierre, Delille, Florian, Madame de Staël. Das Gelesene wurde französisch interpretirt und in der nächsten Stunde zu Sprechübungen benutzt. Themata zu den freien Arbeiten: 1) Bataille de Rocroi. 2) Pourquoi était-il impossible à Louis XIV de conquérir la Hollande. 3) Reproches de Fénelon contre le gouvernement de Louis XIV. 4) Télémaque en Sicile. 5) Formation de la confédération suisse. Die übrigen Arbeiten waren Extemporalien über das grammatische Pensum. 4 St. Oberlehrer Hölzke.

Englisch. Lectüre aus Macaulay: Biographical essays; Johnson und Frederic the Great. Das Gelesene wurde englisch erklärt und zu Sprechübungen benutzt. — Syntax des zusammengesetzten Satzes. Lösung Th. II. S. 309 — 48 und Repetition des Pensum von Unter-Secunda. Zu stilistischen Übungen wurden theils schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen, theils freie Auszüge aus dem Gelesenen benutzt. Unterricht in englischer Sprache. 3 St. Oberlehrer Hölzke.

Geschichte. Das Mittelalter. Uebersicht über die Geschichte der Baukunst. 2 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Geographie. Politische und physische Geographie von Europa, außer Deutschland. 1 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Im Sommer: Ebene Trigonometrie. Lösung von trigonometrischen Aufgaben. Die arithmetischen Reihen 1. bis 3. Ordnung, die geometrische Reihe. Im Winter: Erster Theil der Stereometrie. Lösung von geometrischen und stereometrischen, sowie algebraischen Aufgaben. Anwendung der Algebra auf die Planimetrie. 4 St. Dr. Schrader.

Rechnen. Wechselrechnung. 1 St. Coll. Dr. Sommer.

Physik. Optik. Lehre von der Wärme. Galvanismus; Thermo-electricität; Inductionselectricität; Magnetelectricität. 2 St. Coll. Dr. Sommer.

Chemie. Im Sommer: Die Metalloide und deren wichtigste Verbindungen, Wiederholung des Pensums von Unter-Secunda. Im Winter: Die leichten Metalle und deren wichtigste Verbindungen. Die technische Gewinnung und Anwendung der behandelten Körper. Experimente. Stöchiometrische Uebungen. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Naturkunde. Im Sommer: Botanik: Morphologie, Physiologie und Geographie der Pflanzen. Uebungen in der Pflanzenbestimmung, Excursionen. Im Winter: Mineralogie: Krystallographie, Kennzeichenlehre und systematische Mineralogie mit Ausschluß der Erze (nach Prima, in chem. Pensum, verlegt). — Geologie, Gesteinskunde, Formationslehre, Einschlüsse organischer Reste. Vulkanische Erscheinungen der Jetztzeit, Erdbeben. — Wiederholungen aus dem Gebiete der Zoologie und Botanik in Anwendung auf Paläontologie. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Zeichnen. Architektonisches Zeichnen. — Aesthetische Seite desselben. — J. B. Façaden, innere und äußere Ansichten u. s. w. — Höheres Ornamentzeichnen, theils nach Gyps, theils nach Vorlagen. Zeichnen von architektonischen Gegenständen nach der Natur, nach vorher genommenem Maße. — Einfache Entwürfe. — Verzierung verschiedener Gegenstände. — Besondere Beachtung schöner Formen. Erläuterungen derselben. 2 St. Lehrer Steuer.

Ober- und Unter-Prima, comb.

Religion. Die Geschichte der christlichen Kirche von ihrer Gründung bis auf die Neuzeit in ihren wichtigeren Erscheinungen. 2 St. Dr. Schrader.

Deutsch. Im Sommersemester: Die Momente des geistigen Entwicklungsganges Schillers wurden aus seinen lyrischen Gedichten und seinen philosophischen Schriften gemeinsam von den Schülern auf- und dann zusammengestellt zu einer Darstellung seiner geistigen Bedeutung. Die Gedichte der 3 Perioden und die Abhandlung: „Ueber die tragische Kunst“ wurden privatim gelesen und letztere in der Klasse gemeinschaftlich disputirt. In der Klasse wurde gelesen: „Ueber das Erhabene“ und „Ueber naive und sentimentalische Dichtung.“ Die freien Vorträge (1 St. wöchentlich) mit gemeinsamer Besprechung hatten Klärung und Festlegung des Klassenpensums im Auge. Im Wintersemester: Göthes Leben und Schriften. Eingehend wurde Tasso gelesen. Die controlirte Privatlectüre legte sich auf Schriften über deutsche, englische und französische Litteraturgegenstände. Aufsatz-Themata: 1) a, Isabella und Jokaste (Braut von Messina — König Oedipus), eine Parallele. b, Schillers Beatrice und Göthes Iphigenie, eine

Parallele. 2) Darstellung einer Disposition und des Gedankenganges der Abhandlung Schillers: „Ueber die tragische Kunst.“ 3) a, Wie kommts, daß man im Nibelungenliede bei Hagens und Kriemhildens Untergange eine ganz andere Empfindung hat, als beim Todesröcheln von Franz Moor? b, Das „verba movent, exempla trahunt“ ist an Schillers geistigem Entwicklungsgange nachzuweisen. 4) Das Erhabene in seiner Erscheinung (frei nach Schiller) — Klassenarbeit. — 5) Wer mit dem Leben spielt, kommt nicht zurecht. — Wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt immer ein Knecht. (Abiturienten-Thema.) 6) a, Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. b, Wie kann man Vorurtheile bekämpfen? 7) Götz von Berlichingen und Weislingen, eine vergleichende Charakteristik. 8) a, Welche Gefahren findet Göthe in der geistigen resp. dichterischen Arbeit für den Menschen? (Tasso V.). b, Warum hängt die Phantasie des Göthe'schen Tasso an der Zeit der Kreuzzüge? 9) a, Gefahren der Einsamkeit. b, Die übeln Folgen des ne pouvoir être seul. (Klassenarbeit.) 10) Darstellung des Gegensatzes zwischen Antonio und Tasso. (Abiturienten-Thema.) 3 St. Coll. Dr. Sommer.

Latein. Lectüre Liv. lib. XXIII, Cic. Lael. Tacit. Germania, Horat. Carm. lib. I u. II 32 ausgewählte Oden, Vergil. Aen. VI Bucol. I, Georg. II, 136 — 176, 458 — 542. Extemporalien. 3 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Französisch. Lectüre Racine: Iphigénie, außerdem aus Môtz Manuel etc. die Abschnitte von Corneille, Molière, L. I. Rousseau, Ségur, Barante, Guizot, Thiers, Scribe, Victor Hugo. Das Gelesene wurde französisch interpretirt und in der nächsten Stunde zu Sprechübungen benutzt. Geschichtliche Vorträge und daran geschlossene Disputirübungen. Repetition der schwierigeren Kapitel der Grammatik in französischer Sprache. Die vorgelesenen Muster wurden von den Schülern frei nachgeahmt. Unterricht in französischer Sprache. Themata zu den freien Arbeiten: 1) a, Conquête du Mexique par les Espagnols. b, Les Maires des Francs. 2) Les croisades ont beaucoup contribué à augmenter la puissance des papes. 3) Klassenarbeit: a, Pourquoi faut-il dire qu'Auguste a bien fait de suivre le conseil de Cinna? b, La faiblesse des successeurs de Charlemagne a été un bonheur pour l'Allemagne proprement dite. 4) a, Guerres et conquêtes des Anglais en France au 14^{ième} siècle. b, Henri VIII et la Réforme en Angleterre. 5) a, Développement de la puissance de la France sous le règne des Valois. b, Conquête du Pérou par les Espagnols. 6) a, Sigismond, Empereur d'Allemagne. b, Découvertes et conquêtes des Portugais. 7) a, Les Romains en Allemagne. b, La législation de Lycurgue comparée à celle de Solon. 8) Klassenarbeit: a, Pourquoi

était-il impossible à Agamemnon de s'opposer ouvertement au sarcasme de sa fille? b, La première guerre de religion en Allemagne et ses conséquences. 9) Le Brandebourg pendant la guerre de trente ans. Abiturientenarbeiten zu Michaelis 1871: Etablissement des Francs en Gaule, zu Ostern 1872 ein Extemporale über die schwierigeren Regeln der Grammatik. 4 St. Oberlehrer Hölzke.

Englisch. Zur Lecture: Macaulay, history of England II, 5 und die Hälfte von 6, dann Shakespeare: Richard II. Das Gelesene wurde englisch interpretirt und in der nächsten Stunde von den Schülern frei nachgezählt. Repetition der schwierigeren Kapitel der Grammatik in englischer Sprache, nach Hölzke 2. Theil. Unterricht in englischer Sprache. Themata zu den freien Arbeiten: 1) a, Why may we say that Washington has well deserved of the United-States? b, The first coalition against France. 2) a, The conquests of Alexander the Great. b, The last three Emperors of the house of Saxony. 3) a, The second half of the thirty years' war. b, The battle of Hastings and its consequences. 4) The quarrels between the confederates and Zurich on account of the Toggenburg inheritance. Klassenarbeit. 5) a, Alfred the Great, king of England. b, The second Silesian war. 6) a, Contents of the second act of Richard II. b, Why may we say that Epaminondas has well deserved of his native town? 7) The wars between Francis I and Charles V. 8) Klassenarbeit: a, Why may we say that the battle of Tours and Poitiers was more important than that of Chalons? b, What circumstances caused the Carlovingians to meddle with the affairs of Italy? 9) a, Marius and Sulla. b, The state of Europe at the end of the seven years war. Abiturientenarbeiten zu Michaelis ein Extemporale, Ostern 1872: The revocation of the edict of Nantes and its consequences. 3 St. Oberlehrer Hölzke.

Geschichte. Neuere Geschichte bis 1840. Uebersicht über die Geschichte der Malerei. 2 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Geographie. Repetition der politischen und physischen Geographie der nördlichen europäischen Reiche und der außereuropäischen Erdtheile. 1 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Combinatorik. Binomischer Lehrsatz mit positiven und negativen, ganzen und gebrochenen Exponenten. Die Exponentialreihe, die logarithmische und die trigonometrischen Reihen. Zweiter Theil der Stereometrie. Mathematische Geographie. Lösung von geometrischen, stereometrischen, algebraischen und trigonometrischen Aufgaben. Beschreibende Geometrie: Die orthographische Projectionsmethode bis zur Darstellung der Durchdringungsfiguren krummflächiger Körper und bis zur Schattenconstruction. Neuere

Geometrie. Abiturientenaufgabe: A. Zu Michaelis. 1) Welche drei Werthe hat der Ausdruck $\sqrt[3]{\sqrt{3+V}-1}$? 2) Im Innern eines ungleichseitigen Dreiecks den Punkt zu finden, dessen Abstände von den Ecken sich wie die aus diesen Ecken gefällten Höhenperpendikel verhalten. 3) Von zwei Punkten einer Horizontalebene, die einen Abstand von $a=1200$ m von einander haben, erscheint eine Bergspitze unter den Elevationswinkeln $\beta=20^{\circ} 17' 20''$ und $\gamma=16^{\circ} 23' 40''$; die Visirlinien bilden den Horizontalwinkel $\alpha=23^{\circ} 18' 50''$ mit einander; wie hoch liegt die Bergspitze über der Horizontalebene. 4) Wie groß ist der größte Cylinder, der sich in einen geraden Kegel einschreiben läßt, dessen Grundfläche f und dessen Mantel m ist? B. Zu Ostern. 1) Bestimmung der vier complexen Wurzeln der Gleichung $x^4 + 4x^2 + 4x + 15 = 0$ in endlicher Form. 2) Es soll der durch die Gleichung $x^2 - 6xy - 7y^2 + 2x + 26y + 29 = 0$ in rechtwinkligen Coordinaten gegebene Kegelschnitt untersucht werden. 3) Zu welcher Zeit und an welcher Stelle des Horizonts geht für einen Ort, dessen geographische Breite $50^{\circ} 37'$ beträgt, der Mittelpunkt der Sonne auf, wenn seine nördliche Declination $18^{\circ} 43' 20''$ ist? 4) Um einen Würfel ist ein Rhombendodekaeder dadurch beschrieben, daß man durch jede Würfelkante eine gegen die beiden zugehörigen Würfelseiten gleichgeneigte Ebene gelegt hat, man soll die Verhältnisse bestimmen, in denen die Volumina, die Oberfläche und die Kanten beider Körper zu einander stehen. 5 St. Dr. Schrader.

Rechnen. Zinseszinsrechnung. Sparkassenrechnung. Rechnung bei Lebens-, Aussteuer- und Capitalsversicherungen. Rentenrechnung. Pensionsrechnung. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Repetition der Gold- und Silberrechnung, der Münz- und Wechselrechnung. 1 St. Dr. Schrader.

Physik. Eingehende mathematische Behandlung der Gesetze der Statik und Dynamik der festen Körper. Repetition aus den übrigen Gebieten der mathem. und experimentellen Physik. Lösung von zahlreichen Aufgaben und Anfertigung von Extemporalien. Abiturientenaufgaben. A. Zu Michaelis: 1) Auf jeder Seite eines Rahmes arbeiten zu dessen Fortbewegung 2 Ruder. Die Ruder auf der einen Seite erzeugen die Kräfte $P_1=22$, $P_2=80$, auf der andern Seite $P_3=40$, $P_4=60$, deren Richtungen von einer durch den Schwerpunkt des Rahmes in dessen Längsrichtung gelegten Linie die Abstände resp. $1\frac{1}{4}'$, $2\frac{1}{2}'$, $1\frac{1}{2}'$, $2\frac{1}{4}'$, haben. a, Welche Stellung, Führung und Kraft muß das Ruder des 5' vom Schwerpunkt entfernten Steuermannes aufweisen, wenn der Rahm sich geradlinig bewegen soll? b, Wie müssen die Kräfte vertheilt werden, wenn dem Steueruder die geringste Arbeit erwachsen soll? c, Wie und wo muß das Steuerruder eingreifen, wenn die an ihm aufgewandte Kraft auch der geradlinigen Fortbewegung des

Rahmes mit zugute kommen soll! d, Mit welcher Kraft wird unter der letztern Annahme der Rahn geradlinig fortbewegt, wenn der Abstand des Steuerruders von jener Schwerpunktslinie l' angenommen wird? 2) In einem Newtonschen Spiegeltelescope sei die Brennweite des Spiegels $c=4'$; auf der Achse senkrecht stehe ein $2'$ hoher Gegenstand $a=400'$ vom Spiegel entfernt. a, wo erscheint das Bild desselben? b, Wie groß ist es? c, Wie weit vom Spiegel muß der die Achse unter 45° schneidende Planspiegel angebracht werden, damit das Bild $f=\frac{1}{2}'$ seitwärts von der Achse gerückt wird? d, wie groß erscheint es, wenn es durch eine Lupe von $\frac{1}{2}''$ Brennweite betrachtet wird. Die Sehweite werde zu $10''$ angenommen. B. Zu Ostern: 1) An der Atwood'schen Fallmaschine werde die Beschleunigung $G=4,4''$ beobachtet; wenn nun dabei das eine Gewicht $P=51$, das andere $Q=49$, das Verhältniß des Zapfenradius zum Rollenradius $n=\frac{1}{12}$ und die Erdbeschleunigung $g=31,55'$ ist; so sollen ohne Rücksicht auf das Gewicht der Rolle der Reibungscoefficient μ der Zapfenreibung und die stattfindenden beiden Fadenspannungen F_1 u. F_2 berechnet werden. 2) Vor einer biconvexen Linse, deren Krümmungsradien $r_1=9''$ u. $r_2=11''$ lang sind, steht in der Entfernung $a=1500'$ ein $\alpha=80'$ hoher Gegenstand. Wo befindet sich das Bild und wie groß ist es? Wie ändert sich die Sache, wenn die Linse mit denselben Radien biconcav ist? 3 St. Dr. Sommer.

Chemie. Die schweren Metalle und ihre Verbindungen, sowie deren natürliches Vorkommen. Mineralogie der Erze. Repetition der Penken früherer Klassen aus der anorganischen Chemie. Qualitative Analyse anorganischer Körper. Stöchiometrische Rechnungen. 2 St. Oberlehrer Geist II. — Chemisches Laboratorium. Krystallisationsversuche; Reindarstellung von Präparaten; synthetische und qualitativ-analytische Versuche; Maßanalyse. 3 St. Oberlehrer Geist II. Abiturientenaufgabe. A. Zu Michaelis: Ueber den Schwefel, die Mannigfaltigkeit seines Vorkommens in unorganischer und organischer Natur und seine Anwendung in ungebundenem und namentlich gebundenem Zustande, an Beispielen erläutert. B. Zu Ostern: Welche Gründe berechtigen dazu, die Basen, Baryt, Strontian und Kalk in eine Gruppe zusammenzustellen und auf welchen Reactionen beruht die Scheidung derselben in der qualitativen Analyse?

Zeichnen. Curfus der geometrischen und perspectivischen Projectionen; erstere bis zur Durchdringung krummflächiger Körper, letztere bis zur Darstellung der inneren Ansicht von Gewölben. — Figuren- und Landschaftszeichnen wurde fortgesetzt. Ebenso das höhere Ornamentzeichnen. — Zeichnen nach Gypsen, mit Verständniß der Gesetze des Verfahrens. — Zeichnen und Beachtung schöner Muster. Federzeichnungen. Kreide-, Tusch- und Aquarellausführungen. 3 St. Lehrer Steuer.